

Kleine Anfrage 2232

des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

an die Landesregierung

Vollsperrung der L23 zwischen Joachimsthal und Friedrichswalde? Erhebliche infrastrukturelle Belastung der Orte

Die L23 zwischen Joachimsthal und Friedrichswalde soll unter Vollsperrung voraussichtlich ab September 2022 erneuert werden. Dies führt zu erheblichen infrastrukturellen Problemen und dementsprechend Kritik in den betroffenen Orten.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist der genaue Zeitplan für die Erneuerung? Ist ein Abschluss vor dem Winter sichergestellt?
2. Ist eine Vollsperrung zwingend erforderlich? Kommt nicht eine halbseitige Sperrung in Betracht? Wie ist die fachliche Begründung für die derzeitige Planung?
3. Wurden in die Überlegungen zur Vollsperrung die bestehenden Wegebeziehungen zwischen den Orten (z.B. Senioren, die Pflegedienstangebote in Anspruch nehmen; Schülerverkehr) angemessen eingepreist?
4. Die Distanz zwischen den Orten beträgt 6 km. Als Umleitung wird eine Strecke von 74 km vorgeschlagen. Ist dies ernst gemeint?
5. Die Märkische Oderzeitung berichtete am 13.07.2022, dass es im vergangenen Jahr eine Absprache seitens des Amtes Joachimsthal mit dem Landesbetrieb für Straßenwesen gegeben habe, bei dem man sich auf eine halbseitige Sperrung geeinigt habe. Ist dies zutreffend? Wenn Ja, warum wird dies nunmehr nicht so gesehen? Welche neuen fachlichen Gründe sprechen für eine Veränderung des geplanten Sperrungsumfanges?
6. Des Weiteren sei von der Kreisverwaltung Barnim ein mit Asphalt befestigter Weg als Ausweichoption ins Gespräch gebracht worden. Wird dies weiterverfolgt und stellt dies eine veritable Alternative dar?
7. Was tut die Landesregierung, um eine derart gravierende Sperrung und die damit verbundenen infrastrukturellen Folgen nicht eintreten zu lassen bzw. abzumildern? Welche Alternativen wurden oder werden geprüft?